

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen

Herausgeber: Bund Schweizer Architekten

Band: 77 (1990)

Heft: 4: Dächer... = Toits... = Roofs...

Artikel: Räume im Raum : Wissenschaftszentrum in Vantaa bei Helsinki, 1989

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-58349>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Räume im Raum

Wissenschaftszentrum in Vantaa bei Helsinki, 1989

Architekten: Mikko Heikkinen und Markku Komonen, Helsinki

Am Stadtrand von Helsinki soll das neue Wissenschaftszentrum Erkenntnisse und Forschungsergebnisse der Naturwissenschaften einem interessierten Publikum vermitteln.

Das Projekt ist aus einem Wettbewerb im Jahre 1986 hervorgegangen. Im Gegensatz zu vielen anderen Wettbewerbsentwürfen verzichtete es weitgehend auf eine Inthronisierung der Technik in Form von High-Tech-Dekors. Es versucht, die Zusammenhänge von Natur und Technik exemplarisch anhand bautechnischer Mittel – vorzuführen. So werden Fassadenelemente dazu verwendet, Varianten von technischen Manipulationen des Lichtes zu veranschaulichen. Eine Außenhautschicht aus Glasprißmen dient zur Demonstration, wie aus weiß einfallendem Licht durch Brechung farbiges wird. Andere Fassadenteile werden benutzt, um die Entstehung von Lichtfarben und des

Lichtspektrums nachvollziehbar zu machen.

Das Wissenschaftszentrum thematisiert auch eine «Promenade architecturale». Nicht wie in Holleins Mönchengladbacher Museum in der Version eines festgelegten Weges, der durch die Ausstellung führt. Im Wissenschaftszentrum gelangt man in eine offene Halle, in die scheinbar zufällig Raumelemente hineingesetzt sind: Man bewegt sich frei durch eine Raumabfolge, ohne dass ein Weg vorgegeben ist.

Die einzelnen Räume sind in ihren (meist mathematisch definierten) Formen und Konstruktionen verselbständigt (ein entwerferisches Prinzip, das an die frühen Konstruktivisten erinnert).

In dem Konglomerat von unterschiedlichen Raumeinheiten taucht auch ein Klassiker der skandinavischen Moderne auf. Der zylinderförmige Hauptraum evoziert Stimmigkeit und Lichtspiele von Asplunds Stadtbibliothek in Stockholm.

Red.

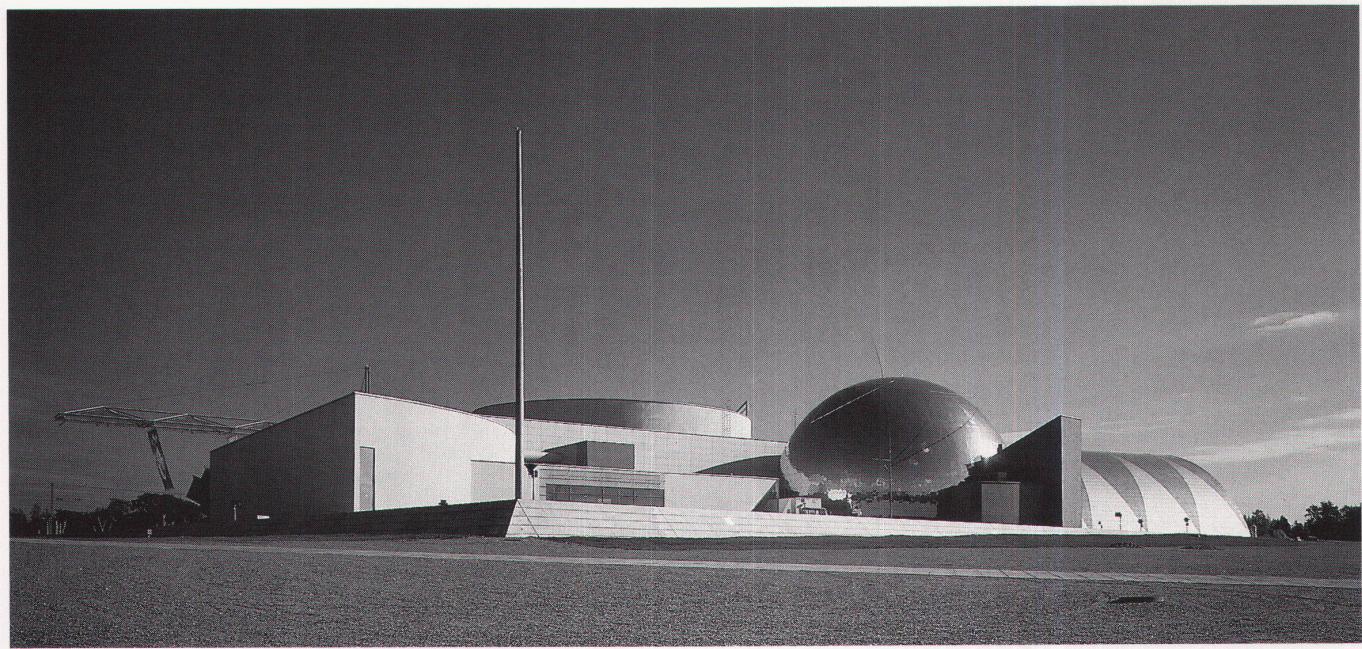
1 Eingangsseite, im Vordergrund der Steingarten; Ansicht von Westen

2 Ansicht von Osten

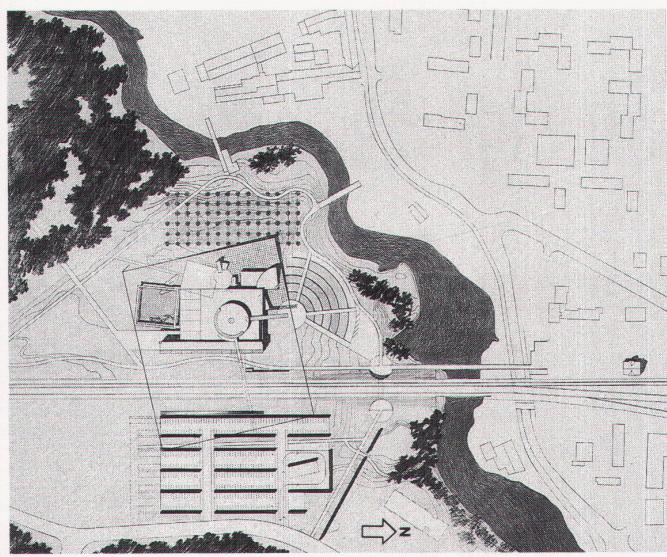
3 Situation

4 Axonometrieschnitt

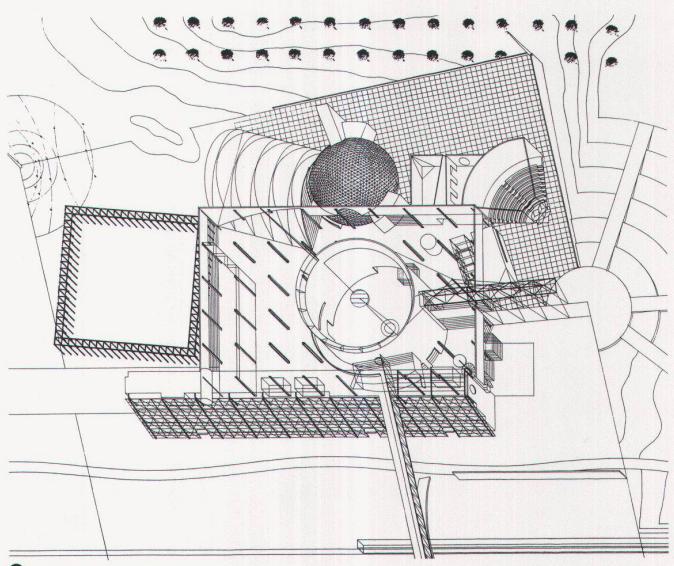




2



3



4



5

14

Werk, Bauen+Wohnen 4/1990